

samkeit des Bundes reichsdeutscher Buchhändler und der Fachschaft beanspruchen. Wir müssen verhindern, daß fähiger buchhändlerischer Nachwuchs dem Berufsstand durch Irrtum und Mißverständnis wieder verlorengeht, wie das in früheren Jahren oft der Fall war.

Das letzte Drittel des Jahres 1934 brachte uns endgültig den ständischen Zusammenschluß des gesamten Buchhandels, der nunmehr unter der Führung von Wilhelm Baur in neuer Ord-

nung sich ganz seinen Aufgaben im nationalsozialistischen Staate widmen kann. Einordnung und Dienst am Ganzen ist die Losung für alle Mitglieder des buchhändlerischen Berufsstandes. Wir wollen zu unserem Teil mit allen Kräften auch im neuen Jahre daran arbeiten, daß in der Geschlossenheit des Bundes reichsdeutscher Buchhändler die Leistungsgemeinschaft des deutschen Gesamtbuchhandels wachse zu Nutz und Frommen des deutschen Volkes, der deutschen Nation.

## Der Zifferanzeigendienst

Da über die Behandlung der Ziffer- (früher Chiffre-) Anzeigen vielfach noch Unklarheit besteht, sei hiermit einiges über das beim Börsenblatt übliche Verfahren gesagt.

Vorweg genommen sei der Hinweis, daß das Ziffergeheimnis als oberstes Gebot geachtet wird. Die Beantwortung von Anfragen über die Besteller, von welcher Seite sie auch kommen mögen, wird stets abgelehnt.

Den Bewerbern, die Bilder, Zeugnisabschriften, Arbeitsproben oder sonstiges Material eingesandt haben, kann dadurch Schaden nicht erwachsen, da bei verzögerter Rücksendung bereitwillig die Wiedererlangung der Unterlagen unterstützt wird.

Im einzelnen widelt sich das Verfahren wie folgt ab:

Bei Stellenangeboten, Verkäufen usw. werden beim Eingang vom Bearbeiter alle Angaben, die auf die anzeigende Firma hindeuten, abgetrennt und in Verwahrung genommen. Den weiteren mit der Bearbeitung der Zifferanzeigen besetzten Stellen wird nur der Anzeigentext, der die Kenn-Nummer trägt, zugeleitet. Es wird stets die fortlaufende Nummer eingesetzt, die sich nach der Reihenfolge des Eingangs ergibt. Alljährlich am 2. Januar wird wieder mit Nr. 1 angefangen. Wünsche zur Verwendung außer der Reihe liegender Nummern können nicht berücksichtigt werden, wenn die Angebote über die Geschäftsstelle den Anzeigenaufgebern zugeleitet werden sollen. Für jede Nummer wird eine Karte angelegt. Diese Karten werden in gesicherter Verwahrung gehalten.

Nicht immer ist im Auftrag klar ausgedrückt, ob die Anzeige unter dem Namen des Bestellers oder unter Kennziffer ohne Nennung des Namens abgedruckt werden soll. Eindeutige Angabe liegt aber im Interesse der raschen Veröffentlichung der Anzeigen.

Für die Anzeigen, die unter Ziffer abgedruckt sind, wird eine Ziffergebühr, die am Schluß jeder Börsenblattnummer angegeben ist, erhoben. Besteller, die die eingehenden Zuschriften nicht selbst abholen, haben auch das Porto für die Zusendung der Eingänge zu tragen.

Nach den Bestimmungen der Reichspresserkammer haben jetzt auch solche Anzeigenbesteller, die die Eingänge selbst abholen, die Pflicht, Namen und Anschrift bei der Geschäftsstelle zu hinterlassen. Wird die Anzeige unter Ziffer durch einen Anzeigenmittler (Annoncen-Expedition) aufgegeben, so müssen Name und Anschrift dort hinterlegt werden.

Ist im Anzeigentext angegeben, daß die Zuschriften unter Kennziffer durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins gewünscht werden, muß die betreffende Zuschrift deutlich auf der Anschriftseite die Kennziffer tragen. Bei brieflichen Zuschriften ist es nicht notwendig, auf den Umschlag die Kennziffer zu schreiben und den Brief noch in einen

besonderen Umschlag zu stecken, der die Adresse der Geschäftsstelle trägt. Allerdings wird bei diesem Verfahren das versehentliche Aufschneiden der Briefe beim Posteingang vermieden.

Aus Gründen der Sparsamkeit kann die Kennziffer auf den Umschlag geschrieben werden, der die Adresse der Geschäftsstelle trägt. Die Kennziffer muß aber deutlich sichtbar auf der Aufschriftseite des Umschlages angebracht sein. Bei dem starken Posteingang der Geschäftsstelle ist es sonst unvermeidlich, daß Zifferbriefe versehentlich mit geöffnet werden. Sehr erwünscht wäre es, wenn eine bestimmte Form für die Angabe der Kennziffer allgemein eingeführt würde. So beispielsweise ein Kreis von wenigstens 2 Zentimeter Durchmesser mit dem Wort Ziffer und der betreffenden Nummer: Wir bitten die Einsender, bei Ziffersendungen an die Geschäftsstelle des Börsenvereins nach Möglichkeit diese Form zu benutzen.

Sofern Briefe mangels genügender Kennzeichnung aufgeschritten werden, ist trotzdem Mißbrauch ausgeschlossen. Mit der Bearbeitung und Weiterleitung der Eingänge sind nur langjährig erfahrene und zuverlässige Angestellte betraut.

Die eingehenden Zuschriften werden täglich an die an Hand der Nummer aus der Zifferkarte ersichtlichen Empfänger weitergeleitet. Handelt es sich um Zuschriften auf Stellenangebote, so wird jeder Sendung ein Zettel beigelegt, der entsprechend den Vorschriften der Reichspresserkammer folgenden Wortlaut hat:

Die Stellungsuchenden erwarten Rücksendung (evtl. anonym, aber mit Angabe der Anzeigenchiffre) aller mit dem Bewerbungsschreiben eingereichten Unterlagen, insbesondere der Zeugnisse und Lichtbilder.

Daß Bewerbungen Originalzeugnisse beigelegt werden, kommt wohl heutzutage kaum noch vor. Es muß vielmehr als selbstverständlich gelten, daß dazu Abschriften zu verwenden sind. Alle Bewerbungsunterlagen wie Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. müssen auf jeden Fall auf der Rückseite Namen und Anschrift des Einsenders tragen.

Wie schon erwähnt, ist die Geschäftsstelle jederzeit bei der Wiedererlangung eingesandter Unterlagen behilflich. Vielfach erfolgt die Rückforderung zu früh. Auf Stellenangebote gehen oft 14 Tage lang Angebote ein. Die Entscheidung wird meist erst getroffen werden, wenn weitere Zuschriften ausbleiben. Es empfiehlt sich deshalb, nicht vor Ablauf von etwa drei Wochen zu reklamieren. Selbstverständlich werden aber die Rückforderungen in jedem Falle, gleichviel um welche Frist es sich handelt, in geeigneter Weise unterstützt.

Die Anzeigenverwaltung des Börsenblattes.

## Ist es wirklich nur der Preis der Bücher?

Unter dieser Überschrift veröffentlicht der Generalsekretär der Deutschen Akademie in München Dr. Franz Thierfelder in der »Deutschen Allgemeinen Zeitung« vom 20. Januar »ein offenes Wort an die schwedischen Freunde deutscher Literatur«, dem wir nachfolgende Abschnitte entnehmen:

Seit geraumer Zeit verfolgen alle Deutschen, die durch Beruf oder Neigung mit dem schwedischen Volk verbunden sind, mit tiefem Schmerz die Auseinandersetzungen, die die schwedischen Zeitungen und Zeitschriften über die Preise deutscher Bücher und Zeitschriften und über die Bedeutung der deutschen Sprache für die schwedische Kultur führen.

Es ist leicht zu beweisen, daß 7 Zentimeter Buchrücken deutscher Herkunft 357 Kronen, dagegen 30 Zentimeter französischer Herkunft nur 182 Kronen kosten können, wie unlängst in einer großen Tageszeitung festgestellt wurde. Solche Berechnungen könnten mit einem noch viel überraschenderen Ergebnis in Deutschland selbst angestellt werden, wo im Augenblicke die prachtvollsten Publikationen der Kunst-

wissenschaft in unübertroffener Ausstattung für einen Pappentheil zu haben sind und nur den Bruchteil eines schmalen Bandes medizinischer Forschungen kosten. Aber haben solche Betrachtungen irgendwelchen Wert? Wissen wir nicht alle, daß die beklagenswerte Verteuerung des deutschen Buches in erster Linie die Folge der Valutadifferenz ist? Aber abgesehen davon, ist nicht der Grund der Klagen viel tieferliegend, sodaß es eigentlich nicht ganz ehrlich ist, immer wieder nur gegen das Geschäftsgebaren des deutschen Buchhandels Vorwürfe zu erheben?

Ich möchte zur Kennzeichnung dessen, was ich meine, ein Beispiel verwandter Art anführen. In »Dagens Nyheter« vom 28. Oktober erschien ein Aufsatz mit der Riesenüberschrift: »Fanatische Sprachreinigung isoliert die Sprachen.« Darin führt ein italienischer Professor aus — pikanterweise erklärt er, er habe lange in Deutschland studiert und verdanke diesem Lande seine wissenschaftliche Ausbildung —, daß das Deutsche seine Weltbedeutung verliere, je mehr es die Fremdwörter ausmerze. Im Italienischen dagegen, das sich mehr